

Aktien unter dem Weihnachtsbaum

Wertpapiere sind eine Überraschung mit langer Wirkung. Sie können auch Kinder glücklich machen

von Heino Reents

Die Zeit drängt. Weihnachten ist nicht mehr weit und schon wieder keine Idee für ein Geschenk für das Enkel- oder Patenkind? Vor allem Großeltern oder Paten denken oft langfristig und tragen durch Geldgeschenke zum Vermögensaufbau bei. Meist landet das Geld dann auf dem Sparbuch. Auch das ist zwar pädagogisch wertvoll, aber aus Anlegersicht gibt es doch effizientere Alternativen: Aktien zum Beispiel.

"Aktien als Weihnachtsgeschenke sind sicherlich keine Schnapsidee, sondern eine sinnvolle Sache", sagt Vermögensverwalter Thomas Grüner und spricht damit aus eigener Überzeugung: "Mein Sohn ist gerade 14 Monate alt und hat bereits ein Wertpapierdepot mit einigen Wachstumswerten von mir zusammengestellt bekommen." Die Freude darüber wird sich beim Kleinen zwar derzeit sicherlich noch in Grenzen halten, aber spätestens wenn er mit Hilfe des angesparten Geldes Wünsche wie den Führerschein, ein Auto oder einen längeren Auslandsaufenthalt finanzieren kann, wird er überglücklich sein.

Auch Sylvia Gensler, Autorin des Ratgebers "Geld- und Vorsorge-Handbuch für Eltern", rät zu geldwerten Geschenken: "Das Thema ist aktueller denn je. Es zeugt von Weitsicht, bereits ab dem Kleinkindalter vorzusorgen." Dabei müssen die Eltern gar nicht besonders betucht sein oder den Kindern außergewöhnlich viel schenken. "Das Zauberwort bei der Vermögensbildung heißt Time und nicht Timing", sagt die Vermögensberaterin. Je mehr Zeit zum Kapitalaufbau vorhanden sei, desto besser, nicht zuletzt wegen des Zinseszins-effektes, der seine volle Dynamik erst im Laufe der Jahre entfalte.

Und als geldwerte Geschenke eignen sich Aktien hervorragend. Denn noch jede Langfristuntersuchung hat nachgewiesen, daß Wertpapiere die lukrativste und im Sinn der Kaufkraft-erhaltung auch sichere Geldanlage sind. Außerdem besitzen Aktien derzeit eine historisch günstige relative Bewertung im Vergleich zu den Anleihemärkten. "Allerdings erfordert es viel Zeit und Erfahrung, ein Aktiendepot zusammenzustellen und zu pflegen", sagt Sylvia Gensler. "Als Lohn dafür gibt es oft überdurchschnittliche Gewinne."

Der Blick zurück verdeutlicht, was einem heute Volljährigen an Kursgewinnen entgangen ist, wenn er als Kind nicht mit Aktien beschenkt wurde. Das Coca-Cola-Papier beispielsweise notierte 1986 noch um die fünf Dollar, kletterte dann 1998 auf ein Hoch von knapp 89 Dollar und steht nach jahrelanger Börsenbaisse derzeit bei immerhin 41 Dollar. Noch gravierender wären die Kursgewinne für Aktien von Procter & Gamble ausgefallen. Vor 18 Jahren war das Papier noch für vier Dollar zu haben, jetzt muß der Anleger stolze 56 Dollar dafür hinblättern.

Ideal ist es, wenn das beschenkte Kind einen Bezug zum betreffenden Unternehmen hat. Bei Kleinkindern oder Babys wäre dies beispielsweise die Aktie von Procter & Gamble, dem Hersteller von Pampers. Eltern können gut nachvollziehen, welche riesigen Mengen an Windeln man benötigt. Etwas größere Jungen und Mädchen sind am besten mit Wertpapieren von Coca-Cola, McDonald's, Walt Disney oder Mattel bedient. Das sind schließlich Aktien von Firmen, deren Produkte bei jungen Leuten gut ankommen. Sportfreaks stehen dagegen vielleicht auf Nike, Puma oder Adidas.

"Für geplagte Eltern von zuviel telefonierenden Kindern bieten sich Vodafone oder Telekom an. Man kann sich dann bei erhöhten Abrechnungen damit trösten, daß man wenigstens mitverdient hat", sagt Vermögensverwalter Grüner. Insgesamt solle man aber darauf achten, bei Einzelwerten klassische Wachstumswerte zu bevorzugen, lautet sein Tip.

Allerdings kommt es bei der Auswahl auf die Höhe des Betrages an, den man verschenken will. Bei kleineren Summen empfehlen sich eher Indexfonds oder Indexzertifikate, um das Chance-Risiko-Verhältnis zu optimieren. Schließlich soll die Laufzeit der Anlage mehrere Jahre betragen, "und wenn man sich nicht um diese Werte kümmert, kann es ein böses Erwachen geben", warnt der Geschäftsführer der Thomas Grüner Vermögensmanagement-Gesellschaft aus Rodenbach.

Doch nicht nur Kinder freuen sich - möglicherweise - über eine Aktie, auch Erwachsene werden staunen. Ein Bekannter ärgert sich regelmäßig über die teuren Spritpreise? Mit einer Aktie von Shell kann er ruhiggestellt werden. Beim nächsten Tanken wird er sich freuen, anstatt zu nörgeln. Schließlich ist er dann selber Teilhaber. Oder der Technikfreak findet möglicherweise - statt des neuen 500 Dollar teuren digitalen Speichergeräts Apple iPod - die Apple-Aktie hip. Obwohl sich der Börsenwert des Kult-Technologie-Konzerns in den vergangenen 18 Monaten fast verfünffacht hat, trauen die Analysten dem Papier noch weiteres Potential zu.

Diese Geschenk-Beispiele ließen sich übrigens endlos fortführen. Eine Douglas-Aktie für die Tante, einmal Nokia für die Nichte oder ein BMW-Papier für den Papa. Und wer es ganz dicke hat, schenkt eine Aktie der US-Firma Berkshire Hathaway, der Investmentgesellschaft von Anlegerlegende Warren Buffett. Sie gehört zu den teuersten Papieren, die der Kurszettel zu bieten hat, und kostet derzeit knapp 64000 Euro.

Artikel erschienen in der Welt am Sonntag am 19. Dezember 2004